Literaturbesprechung

Stepanova-Kartavenko, N. T.: Afilloforovye griby Urala. (Nichtblätterpilze des Urals.) — Sverdlovsk 1967. 296 S. Preis 1 Rubel 78 Kop.

Etwas verspätet zeigen wir hier eine Pilzflora von der Ostgrenze Europas an, die floristisch-arealkundlich von hohem Interesse ist. Seit dem Erscheinen von Bourdot & Galzin „Hyménomycètes de France“ (1927) ist dies die erste Pilzflora eines Teiles von Europa, welche alle Familien der sog. *Aphyllophorales* umfaßt.

Nach einer kurzen pflanzengeographischen Einführung bringt das Buch Bestimmungsschlüssel und ausführliche Beschreibungen für alle Vertreter der *Aphyllophorales* (Porlinge, Stachel-, Korallenpilze, *Merulius*-, *Stereum*- und *Corticium*-artige Pilze), die im Gesamtgebiet des Urals und seiner Vorländer bisher festgestellt werden konnten, sowie eine genaue Aufzählung der Fundorte und -daten jeder Art. Systematik und Nomenklatur richten sich vor allem nach den Werken von Bondarcev (Porlinge) und Nikolaeva (Stachelpilze), entsprechen also modernen Auffassungen. Die Fundorte von 134 Arten sind in 44 Verbreitungskarten (Signaturkarten) eingetragen. Viele Arten sind durch Schwarzweißfotos illustriert, die allerdings auf dem verwendeten Papier nicht voll zur Wirkung kommen.

Kreisel

Petersen, P. M.: Danish fireplace fungi. An ecological investigation on fungi on burns. (Dänische Feuerstellen-Pilze. Eine ökologische Untersuchung über Pilze auf Brandstellen.) — Dansk Botanisk Arkiv, Bd. 27, Nr. 3. 97 S. Kobenhavn 1970.

Die sehr spezielle Zusammensetzung der Pilzflora auf Brandstellen hat schon mehrfach Mykologen zu pilzsoziologischen Studien angeregt (z. B. Moser, Ebert). Nunmehr hat ein dänischer Mykologe den Versuch unternommen, diese Beziehungen ökologisch zu deuten. Auf 9 Beobachtungsflächen (sog. „burns“, das sind Stellen, wo das auf Kahlschlägen zurückgelassene Reisig verbrannt wurde) in Dänemark hat Petersen über 240 Pilzarten (ca. 75 Askomyzeten, 166 Basidiomyzeten und 1 Myxomyzet) festgestellt und die Abhängigkeit ihres Auftretens vom Substrat, der Jahreszeit, dem Alter der „burns“ und anderen Faktoren verfolgt. Von den vorgefundenen Arten kommen nur *Geopetalum carbonarium*, *Pholiota carbonaria*, *Tephroclybe carbonaria*, *T. murina* sowie ca. 25 Askomyzeten ausschließlich auf Brandstellen vor, während andere wie *Rhizina undulata*, *Coprinus angulatus*

und *Fayodia maura* zwar auf Brandstellen gemein sind, doch auch auf anderen Substraten vorkommen.

Von den untersuchten Faktoren ist das Alter der „burns“ von besonderem Interesse. In Beziehung zu ihm konnten die Pilze in 4 Gruppen gegliedert werden. Frühestens 7 Wochen nach dem Brand beginnen *Antracobia*-Arten (*Pezizales*) zu fruktifizieren und leiten damit die Sukzession ein, während *Fayodia maura* (frühestens nach 50 Wochen) als eine der letzten Arten zu fruktifizieren beginnt.

Natürlich stellt sich die Frage nach den Ursachen für die Existenz einer speziellen Pilzvegetation der Brandstellen. Petersen stellt folgende Faktoren als entscheidend heraus:

1. Freisetzung von Nährstoffen, z. B. in Form der Wurzeln der gefällten Bäume;
2. Erhitzung des Bodens während des Feuers, die zwar nicht zu einer Bodensterilisation führt, aber doch die Mikroflora beeinflusst;
3. die Bildung einer Ascheschicht.

Besonders der Einfluß des ersten Faktors konnte gut belegt werden. Viele Pilze der Brandstellen sind am Abbau der Wurzeln beteiligt, manche davon auf Laubholz (*Geopetalum carbonarium*) oder Nadelholz (*Rhizina undulata*, *Geopyxis carbonaria*) beschränkt. Andere, z. B. *Humaria hemisphaerioides*, bauen organische Stoffe der Humusschicht ab; diese Pilze sind oft gleichzeitig von einem Anstieg des pH-Wertes abhängig. Eine dritte Gruppe ist mit bestimmten Moosen assoziiert, die ihrerseits vom Chemismus des Substrates abhängig sind: *Funaria hygrometrica*, *Ceratodon purpureus*, *Marchantia polymorpha*; die entsprechenden Pilze sind *Gerronema postii*, *Omphalina pyxidata*, *Octospora*-Arten u. a.

Kreisel

Smith, Alexander H.: The Mushroom Hunter's Field Guide (Pilzjägers Geländeführer). 264 Seiten, 200 Schwarz-Weißfotos, 38 Farbtafeln mit 89 farbigen Abbildungen. 3. revidierte und erweiterte Auflage. Ann Arbor, the University of Michigan Press. 1971

Revidiert und erweitert erschien 1971 neuerdings „Pilzjägers Geländeführer“. Während die erste Auflage 1957 197 Seiten umfaßt, wurde die vorliegende um 30% erweitert und mit 38 Farbtafeln, auf denen 89 Pilzarten nach Farbaufnahmen dargestellt wurden, versehen. 200 meisterhafte Schwarz-Weißfotos zeigen die Pilze fast ausnahmslos in ihrer natürlichen Größe.

In einer kurzen Einführung weist der Autor darauf hin, daß das Buch für den Pilzsammler gedacht ist, dem es helfen soll, Pilze nach

makroskopischen Merkmalen zu bestimmen. Smith macht auf die Variationsbreite der einzelnen Arten aufmerksam, auf die unterschiedlichen Farbtönungen bei ein und derselben Art, sowie auf die Verwechslungsmöglichkeiten mit giftigen Pilzarten. Mit einem Hinweis auf die Verwendung der Schlüssel endet der erste Abschnitt.

Der Textteil beginnt mit einem Schlüssel zur Bestimmung der wichtigsten Pilzgruppen. Hierauf wird nach einer kurzen Einführung in die einzelnen Gattungen ein Artenbestimmungsschlüssel vorangestellt. Es folgt an Hand der Fotos die ausführliche Beschreibung der Art, die Verwendungsmöglichkeit, sowie Zeit und Ort des Vorkommens. Autoren werden grundsätzlich nicht angeführt, auch keinerlei Sporenmaße, aber Hinweise auf Sporenpulverfarbe und eine ev. Veränderung der Farbe unter dem Mikroskop. Auch auf chemische Reaktionen weist der Autor hin.

Obwohl die Bezeichnungen nach den neuesten nomenklatorischen Regeln vorgenommen wurden, weichen sie doch etwas von den bei uns üblichen ab. Etwa ein Drittel der abgebildeten Pilze scheinen in Europa nicht vorzukommen.

Die Ausstattung des Buches: Papier, Druck, auch die Wiedergabe der Farbaufnahmen sind fast ausnahmslos hervorragend, so daß der Autor zu dieser Neuauflage zu beglückwünschen ist.

Herrmann

Smith, A. H. & Thiers, H. D.: The boletes of Michigan. (Die Röhrlinge Michigans.) — The University of Michigan Press, Ann Arbor 1971. 428 S., zahlreiche Tafeln. Preis 20 US-Dollar.

Ein Jahr nach der britischen *Boletales*-Bearbeitung durch Watling (siehe Myk. Mitt. 16: 64, 1972) liegt ein weiteres Röhrlingswerk vor, welches, von ähnlichen Konzeptionen wie Watling ausgehend, der Boletaceenforschung in Europa zweifellos neue Impulse geben wird.

Der Band von Smith & Thiers gibt uns Einblick in die überaus reiche Röhrlingsflora des gemäßigten östlichen Nordamerikas. Nicht weniger als 213 Arten der *Boletaceae* (die *Strobilomycetaceae* sind hier inbegriffen) und zahlreiche Varietäten wurden aufgeschlüsselt, ausführlich beschrieben und kommentiert. Der Artbegriff ist, wie jetzt allgemein üblich, sehr eng gehalten, die Gattungen sind aber durch Zusammenlegung weiter gefaßt als z. B. bei Singer und Moser. Die neuen Gattungsgrenzen wurden z. T. etwas schematisch auf Grund der Sporenstaubfarben gezogen. Die Arten verteilen sich

wie folgt auf die Gattungen: *Gyroporus* 3, *Suillus* (einschl. *Boletinus*) 25, *Fuscoboletinus* 9, *Tylopilus* (einschl. *Porphyrellus*) 19, *Leccinum* 57, *Boletus* (einschl. *Xerocomus*, *Phlebopus*, *Chalciporus* u. a.) 90, *Pulveroboletus* 1, *Boletellus* 5, *Strobilomyces* 2, *Boletinellus* 1 und *Gastroboletus* 1.

In einem abschließenden Kapitel werden sehr kurz die Fragen der Eßbarkeit behandelt. Befremdlicherweise werden nur 12 Arten als Speisepilze empfohlen! Vom Genuß der Rotporer wird, in Übereinstimmung mit S i n g e r , grundsätzlich abgeraten.

Den Text ergänzen 133 Zeichnungen von Sporen, Zystiden und Huthautelementen, sowie 157 Fototafeln, welche in der für alle Publikationen von A. H. S m i t h bekannten meisterhaften Art alles zeigen, was Schwarzweißfotografie von Pilzen überhaupt leisten kann.

Kreisel

Malençon, G. & Bertault, R.: Flore des champignons supérieurs du Maroc. (Flora der Höheren Pilze Marokkos.) Tome I. — Trav. Inst. Sci. Chérifiens et Fac. Sci. Rabat, no. 32. 604 S., 133 Abb., 33 Tafeln und 1 Karte. Rabat 1970.

Ein moderner „Ricken“ für die marokkanischen Pilze ist im Erscheinen! Der erste Band des breit angelegten, aber nicht überladenen Werkes umfaßt etwa die Familien *Amanitaceae*, *Agaricaceae*, *Coprinaceae*, *Strophariaceae*, *Bolbitiaceae*, *Cortinariaceae* und *Rhodophyllaceae* des Singerschen Systems. Die Autoren folgen jedoch nicht diesem, sondern ordnen alle einschlägigen Gattungen, auf 9 Tribus verteilt, der Familie *Agaricaceae* zu. Bestimmungsschlüssel sind nicht enthalten, sondern eine Aufzählung aller Arten mit Fund- und Standortsangaben. Für alle seltenen und kritischen Arten sind außerdem ausführliche Beschreibungen und oft auch äußerst sorgfältige Zeichnungen makro- und mikroskopischer Details beigegeben. Die 30 Farbtafeln bringen vor allem die neuen Arten zur Darstellung.

Da die marokkanische Pilzflora nicht erheblich von der mitteleuropäischen verschieden ist, wird das neue Florenwerk mit seinen gründlichen Analysen auch zur Klärung problematischer Funde in unserem Exkursionsgebiet beitragen.

Kreisel

Westfälische Pilzbriefe, VIII. Band, 1970/71.

Die Hefte 1 und 2 behandeln verschiedenartige Einzelfunde: *Armillaria luteovirens* (A. et S. ex Fr.), über den wir auch im Myk.

Mitt.-Blatt berichteten (15: 67, 1971), ist eine bemerkenswerte Blät-terpilzart aus Trockenrasen, die gern gemeinsam mit Maipilzen auftritt (H. Wollweber, Heft 1). *Stropharia aurantiaca* (Cke.). Orton ist ein seltener Träuschling mit rotbraunem bis ziegelrotem Hut, der eine gewissen Ähnlichkeit mit *Str. thrausta* besitzt. Er wurde in Hamburg erstmalig für die BRD sicher nachgewiesen (M. und H. Engel, Heft 2). *Dermoloma hygrophorus* Josserand ist ein kleiner, derber, kräftiger, weißer, ritterlingsähnlicher Pilz, den H. Jahn in Trockenrasen auf Kalkboden fand. Der Geruch ist stark mehligartig (Heft 2).

Ramariopsis kunzei (Fr.) Donk var. *bispora* var. nov. ist eine kleine weißliche Koralle, die vom Typus durch ihre zweisporigen Basidien abweicht (E. Schild, Heft 2). *Aleurodiscus disciformis* (Fr.) Pat. ist ein scheibenartiger Pilz von 1—3 cm Durchmesser, der besonders in wärmeren Gebieten an alten Eichenstämmen zu beobachten wäre (H. Jahn, Heft 2).

Phleogena faginea (Fr.) Link ist ein sehr merkwürdiges kleines Pilzchen: es wächst in großen Mengen auf toten Buchenstämmen und duftet intensiv maggiartig. Die Fruchtkörper sehen wie sehr kleine, 1—3 mm große Stäublinge aus und sitzen auf kleinen Stielchen (H. Tallasch und H. Jahn, Heft 2). Heft 1 enthält noch Berichte über den Ascomyceten *Camarops polyspermum* (Montagne) Miller bei Greiz (Dörfelt); *Hypomyces porotheliiformis* Lindtnr (auf der Unterseite alter *Ganoderma*-Fruchtkörper (G. R. W. Arnold); *Strangulidium rennyi* (Berk. et Br.) Pouz. ist ein nicht seltener, resupinater, weißer Porling an morschen Fichtenstämmen (H. Jahn).

Das Heft 3 enthält lediglich eine Arbeit von H. Jahn: „Resupinate Porlinge, *Poria s. lato*, in Westfalen und im nördlichen Deutschland“. Damit folgen den braunen resupinaten Porlingen [vgl. Besprechung im Myk Mitt.-Blatt 13 (Heft 1) S. 34—35 (1969)] nun die Arten mit heller Trama. Das Heft enthält eine Einführung, Ratschläge zum Bestimmen, einen Bestimmungsschlüssel und Beschreibungen der einzelnen Arten. Diese heben das Charakteristische hervor und erleichtern das Bestimmen wesentlich; besonders die ökologischen Angaben und die Ausführungen zur Häufigkeit oder Seltenheit geben wichtige Hinweise zum Auffinden oder zur Bestimmung der Arten.

Die Hefte 4—7 bilden einen eigenen Band und enthalten nur die Jahn'sche Arbeit über die stereoiden Pilze in Europa (vgl. die Besprechung durch H. Kriesel in diesem Heft). Interessenten können die Hefte wie immer beim Besprechenden ausleihen.

Gröger

Kreisel, H.: Charakteristika der Pilzflora Kubas. Biol. Rundschau 9, Heft 2, S. 65—73. Jena 1971.

Mit Interesse werden unsere Leser den Bericht H. Kreisels über seine Eindrücke von der Pilzwelt Kubas in Heft 3 (1970) unseres Mykologischen Mitteilungsblattes gelesen haben. Die vorliegende Arbeit führt einige mykologische Fragen in diesem Zusammenhang weiter aus. Mykorrhizapilze gibt es in Kuba relativ wenige. Das hängt damit zusammen, daß es in Kuba nur sechs Baumarten gibt, die ektotrophe Mykorrhiza bilden (bei der Polygonacee *Coccoloba wifera*, die an den Küsten niedrige Strandwälder bildet, konnte Kreisel die Existenz ektotropher Mykorrhiza erstmalig nachweisen, vgl. Biol. Rundschau 9, Heft 2, S. 97—98). Reichlich sind in Kuba holzzerstörende Pilze vorhanden. Interessant ist, daß die meisten Porlinge auf allen vorhandenen Holzarten fruktifizieren, ganz im Gegensatz zu Mitteleuropa, wo viele von ihnen deutlich bestimmte Baumarten bevorzugen. Völlig fremd sind uns die epiphyllen Pilze, die in großer Zahl auf den Blättern immergrüner Wälder gedeihen; teils ernähren sie sich von Staub und Ausscheidungen der Blattläuse (Rußtaupilze), teils schmarotzen sie auch auf den Blättern. Groß ist auch die Zahl der Pflanzenkrankheiten, die durch Pilze verursacht werden.

Gröger

Benedix, E. H.: Art- und Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten III. Die Kulturpflanze, Band XVII, S. 253—284. Berlin 1969.

Der Verfasser berichtet über einen Fund der seltenen *Discina melaleuca* Bres. in Süddeutschland. Eine neue Art ist *Paradiscina intermedia* aus Tirol. Die neue Gattung *Paradiscina*, in die außer *melaleuca* auch noch die Art *leucoxantha* gestellt wird, unterscheidet sich von der Gattung *Discina* durch kürzere Sporen, durch oft zusammenfließende Öltropfen und Unregelmäßigkeiten in der Bildung der Sporenanhängsel. Während *Discina*-Arten stets nur ein Polanhängsel besitzen, treten hier entweder mehrere, gar keine oder nur gelegentlich einspitzige Polanhängsel an den Sporen auf.

In die Nähe der Gattung *Paradiscina* wird auch die Laubwald-Lorchel *caroliniana* gestellt. Sie wird der neuen Gattung *Fastigiella* zugeordnet, die durch ihre unregelmäßigen Polanhängsel an die Gattung *Paradiscina* erinnert. Dies und andere Unregelmäßigkeiten in der Sporenausbildung trennt die Laubwald-Lorchel *caroliniana* scharf von ihrem Laubwald-„Doppelgänger“ *gigas*, der in der Gattung *Neogyromitra* verbleibt.

Im Gegensatz zu anderen modernen Autoren betont *Benedix* die Selbständigkeit der Familie des Discinaceen ausdrücklich, die mit ihrem dreitropfigen Sporengrundtyp, den rauhen Sporen und der frühen Erscheinungszeit aller Arten begründet wird.

In einem 2. Abschnitt wird von der Frühjahrslorchel *Gyromitra esculenta* eine Varietät *aurantiaca* beschrieben, die im Laubwald gefunden wurde. Dieser Fund und zahlreiche andere Beobachtungen stützen die Ansicht, daß sowohl *Gyromitra esculenta* als auch andere Vertreter der Discomyceten keine Mykorrhizapartner sind.

Gröger

H a a s, H. und S c h r e m p p, H.: „Pilze, die nicht jeder kennt“. 112 Pilze in Farbe, 70 Seiten. Franckh'sche Verlagshandlung. — Stuttgart, Preis M 6,80

„Pilze, die nicht jeder kennt“ ist das zweite Pilz-Bändchen in der Reihe „Bunte Kosmos-Taschenführer“. Während im ersten Bändchen in „Pilze in Wald und Flur“ die einzelnen Arten nach den natürlichen Standorten gegliedert waren, werden sie jetzt systematisch eingereiht.

Wiederum sind auf der rechten Seite des aufgeschlagenen Büchleins fast durchweg vier Abbildungen von Pilzen nach hervorragenden Farbaufnahmen von *Heinz Schremp*p zu sehen. Die Pilzbilder erfreuen durch die ausgezeichnete Aufnahmetechnik und Farbenpracht. Auf der gegenüberliegenden Seite beschreibt der Autor *Hans Haas* ausführlich Fruchtkörpergröße, Vorkommen, Erscheinungszeit und Verwendungsmöglichkeit der abgebildeten Pilzarten. Bei holzzerstörenden Arten wird die Art der Fäule, die sie verursachen, angegeben.

Haas führt das ständige Zurückgehen der Pilzflora nicht nur auf gedankenloses Herausreißen der Pilzfruchtkörper zurück, sondern auch auf ungünstige Umweltfaktoren, wie Luftverschmutzung, Waldverlichtung usw. Der Autor regt an, auch Pilze in die Maßnahmen einzubeziehen, die zum Schutze gefährdeter Pflanzen getroffen werden.

Das handliche Bändchen kann ebenso wie sein Vorgänger was Text, Bilder, Druck und Papier anbelangt, als vollendet bezeichnet werden und findet sicher viel Interesse nicht nur bei dem Pilzfreund, sondern auch bei dem Mykologen.

Mila Herrmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 98-104](#)